



Medienkonferenz mit Partner der Listenverbindung, 7.9.2015

Bevölkerung mitte-links muss im Bundesparlament vertreten sein

In unserem Kanton verteidigt die SP ihren einzigen Sitz im Bundesparlament. Die drei anderen Sitze gehören alle der SVP-Fraktion an. Die Rechte ist in keinem Kanton so stark vertreten, wie bei uns. Mit der Listenverbindung SVP-FDP findet ein gefährlicher Angriff auf den einzigen Sitz von Mitte-Links statt. Die Zusammensetzung des Parlaments in Bern aber muss ein Abbild unserer Bevölkerung sein. Aus unserem Kanton müssen alle relevanten Gruppierungen und Meinungen vertreten sein. Denn Schweizer Politik ist Konkordanzpolitik und nur so entsteht eine tragfähige und zuverlässige Politik. Kräfte rechts der Mitte versuchen zunehmend diesen schweizerischen Konsens mit Machtpolitik auszuhebeln. Dadurch wird unser schweizerisches Grundverständnis für Politik gefährdet.

Frauen gehören in die Politik

Auf den bürgerlichen Listen kandidiert keine einzige Frau. Auf unserer Listenverbindung kandidieren gleiche viele Frauen wie Männer. Ein Angriff auf den SP Sitz ist gleichzeitig auch ein Angriff auf den einzigen Sitz der Frauen. Die Hälfte der Stimmbevölkerung aber sind Frauen. Die Schaffhauserinnen haben Anrecht in Bern mit mindestens einem Sitz vertreten zu sein. Es ist erwiesen, dass sich Frauen für Anliegen wie Vereinbarkeit von Beruf und Familie glaubwürdiger und effizienter einsetzen als ihre männlichen Kollegen. Für unsere gesellschaftliche, aber auch wirtschaftliche Zukunft der Schweiz ist das eine entscheidende Frage.

Prüfe wer sich bindet - Listenverbindungen sind entlarvend

Die Linke geht eine Listenverbindung ein mit Parteien, die ihr politisch nahe stehen und die gleichen Ziele verfolgen: eine offene, ökologische und soziale Schweiz. AL, ÖBS, JUSO und SP politisieren mit der gleichen Wertehaltung. Nicht so im bürgerlichen Lager. Die Listenverbindung FDP-SVP zeigt, dass nicht eine Wertehaltung, sondern Kalkül im Vordergrund stehen. Damit werden Wählerstimmen missbraucht. Die FDP wird einmal mehr zum Steigbügelhalter einer wirtschaftsfeindlichen Partei, von der sie sich zu distanzieren versucht.

Jede Stimme zählt

In Bern zählt jede Stimme. Eindrücklich war die Energiedebatte im Nationalrat. Mehrere wichtige Entscheide wurden mit dem Stichentscheid des Präsidenten gefällt. Fehlt nur eine einzige Stimme für eine ökologische, soziale und offene Schweiz kann das entscheidend sein.

Linker Sitz ist gefährdet

- Die Listenverbindung SP-ÖBS-AL-JUSO braucht 1/3 aller Stimmen: 33.3%
- 1999 fiel die Entscheidung zugunsten von Hans-Jürg Fehr äusserst knapp. Er vereinigte nur 266 Stimmen mehr auf sich als die Listenverbindung FDP/SVP

Die Mobilisierung ist entscheidend! Wer zuhause bleibt, vergibt seine Stimme dem rechtsbürgerlichen, männerdominierten Lager.

7.9.2015; Martina Munz, Nationalrätin